



„HAW-Navigator“

**Self-Assessment und virtuelle Studienorientierung an der
HAW Hamburg – Erfahrungen aus drei Jahren Realbetrieb**



**Fachforum Online Self Assessment
Frankfurt, 26. Oktober 2009**

Gründe für unzureichenden Studienerfolg (hohe Abbruch- und Fachwechselquoten, Hochschulwechsel, lange Studienzeiten...)

1 Informationsdefizite in Bezug auf:

- § Wahl und Gestaltung des Studiums / der Studienschwerpunkte
- § Planung des Studienverlaufs
- § ...

2 Sachfremde Kriterien der Hochschulwahl:

- § Gegebenheiten des Hochschulorts (Nähe Heimatort, Lebensbedingungen, Partner / Eltern etc.)
- § Kulturelle Aspekte (Freizeitangebot, Atmosphäre etc.)...

3 Kenntnis- und Kompetenzdefizite:

- § Mathematik, politisches Grundwissen, Naturwissenschaften
- § Techniken wissenschaftlichen Arbeitens...

Quelle:

Heine et. al., 2005, HIS-Hochschulplanung Band 180

Das Forschungsprojekt „HEAP“ – virtuelle Studienorientierung und SelfAssessment statt Eignungstestung

§ 2005 wurde in Hamburg das Forschungsprojekt „**HEAP - Hochschul E-Assessment Projekt**“ durchgeführt (wiss. Leitung: Prof. A. Redlich, Prof. R. Schulmeister – Uni Hamburg).

§ HEAP war hochschulübergreifend angelegt und umfasste fünf Studiengänge aus drei Hamburger Universitäten:

§ Uni Hamburg: Fachbereiche Psychologie und Wirtschaft

§ TU Harburg: Telematik und Informatik

§ HAW Hamburg: Maschinenbau und Produktion

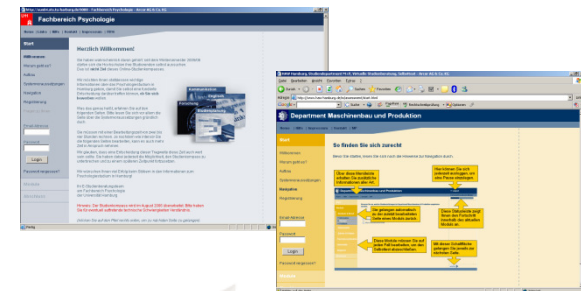
§ Die zentralen Fragestellungen waren:

§ „Führt eine verbesserte Information und die Möglichkeit zur Selbsttestung VOR der eigentlichen Bewerbung zu einer besseren Studienwahl?“

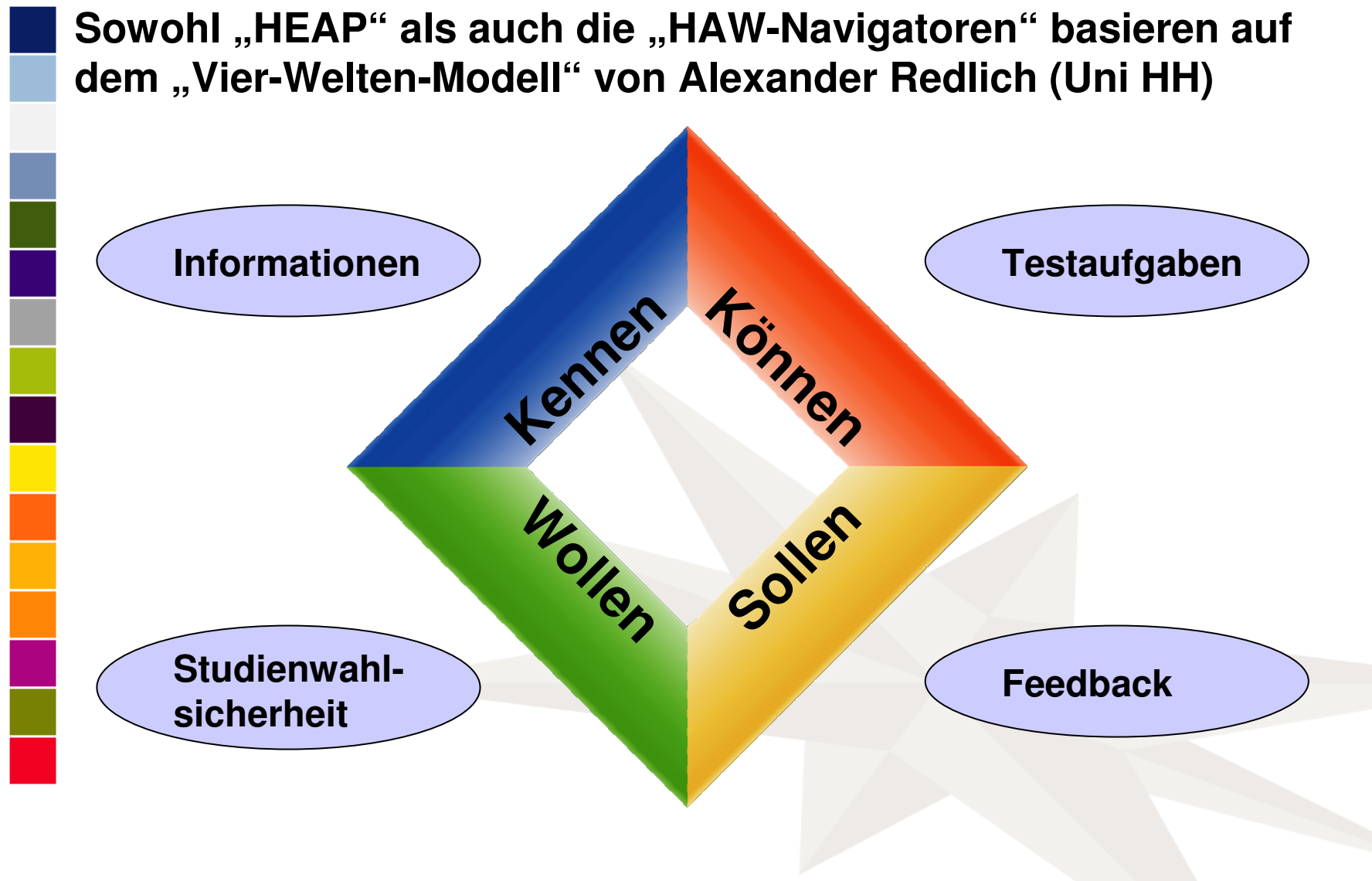
§ „Ist Selbstauswahl im Endeffekt das effizientere Auswahlinstrument?“

§ Die HEAP-Erkenntnisse legten nahe, dass diese Thesen bejaht werden können.

Vor diesem Hintergrund geht die HAW Hamburg den Weg der internetbasierten Orientierungs- und Selbsteinschätzungsinstrumente (Self-Assessment) – den Weg der „**HAW-Navigatoren**“.



Sowohl „HEAP“ als auch die „HAW-Navigatoren“ basieren auf dem „Vier-Welten-Modell“ von Alexander Redlich (Uni HH)

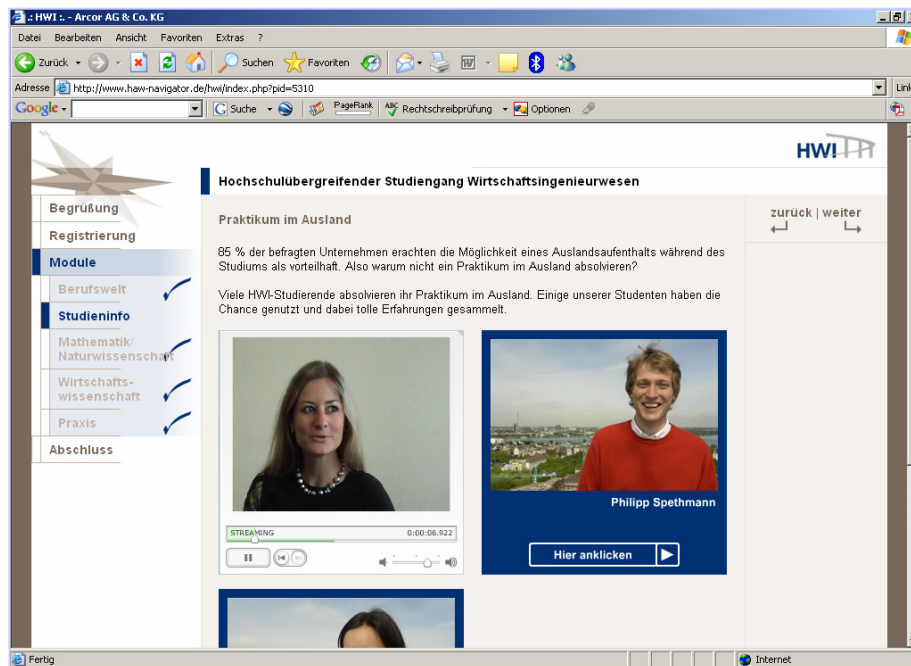


Warum geht die HAW Hamburg den Weg der virtuellen Studienorientierung mit Selbsttest-Elementen?

- § Die Studienorientierung setzt nicht erst beim tatsächlichen Bewerber an, sondern versucht Einfluss darauf zu nehmen, wer sich überhaupt bewirbt.
- § Verbesserte Orientierung macht dem Bewerber VORHER klar, worauf er sich bewirbt, was das Studium ist und was nicht.
- § Das bedeutet eine bessere „Grundquote“, d.h. ein höherer Anteil potenziell passender Bewerber. D.h. wiederum eine verbesserte Trefferquote und erleichtert die Auswahl.
- § Die Studienorientierung schärft das Profil der Hochschule bzw. der jeweiligen Studiengänge. D.h. sie dient auch als ein Marketinginstrument.
- § Die Durchführung über das Internet ist ökonomisch, d.h. keine zusätzliche Personalbindung in der Beratung.
- § Die multimedialen Darstellungsmöglichkeiten über das Internet erlauben einen hohen Grad an „Erleben“.
- und schließlich...
- § Methodische, ethische und juristische Bedenken gegenüber reiner „eignungsdiagnostischer Prüfung“ – Passfähigkeit ist mehr als Eignung!

„HAW Navigator“ – virtuelle Studienorientierung und SelfAssessment

Über das Internet werden potenzielle Bewerber VOR der eigentlichen Bewerbung über die wesentlichen charakteristischen Merkmale des jeweiligen Studiengangs informiert.



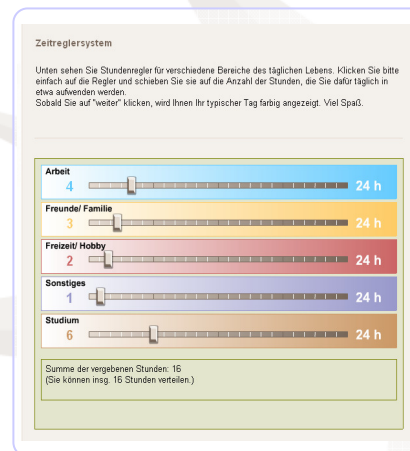
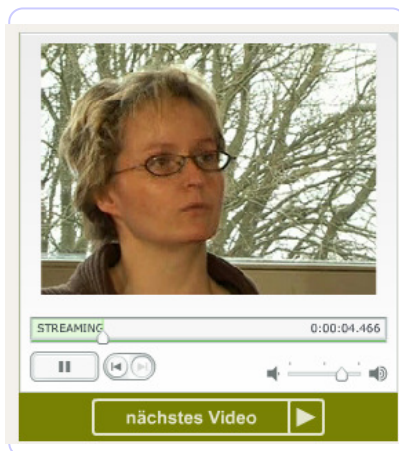
Unterteilt in verschiedene Themenkapitel umfassen die „HAW-Navigatoren“ Informationen z.B.

- § zur Berufswelt,
- § der Studienorganisation,
- § Studienkultur oder
- § benötigten Fachkenntnissen etc. des jeweiligen Studiengangs.

„HAW Navigator“ – virtuelle Studienorientierung und SelfAssessment

Dabei kommen unterschiedliche didaktische Instrumente zum Einsatz, z.B.:


- § interaktive Übungen
- § Selbsttests, Simulationen
- § Fallstudien
- § Videos, Audios etc.



Ihre Aufgabe: Ein „exogener Schock“

Unser kleiner Markt für Kaffee befindet sich in einem Gleichgewichtszustand.
Kurze Zeit nach dieser Momentaufnahme jedoch führen Unwetter in Südamrika zu massiven Ernteaussfällen, woraufhin sich das Angebot massiv verknappt. Ökonomen sprechen hier von einem sog. „exogenen Schock“.

Doch wie reagiert der Markt auf einen solchen Schock? Folgende vier Grafiken zeigen jeweils Marktzustände mit Nachfrage- und Angebotskurven. Bitte wählen Sie diejenige aus, die Ihrer Meinung nach den Markt nach einer Ernteaussfall-bedingten Verknappung des Angebots beschreibt.

			
vergrößern auswählen	vergrößern auswählen	vergrößern auswählen	vergrößern auswählen

	
Das alte Marktgleichgewicht	Das Marktgleichgewicht nach dem "exogenen Schock"

„HAW Navigator“ – virtuelle Studienorientierung und SelfAssessment

Bislang existieren Navigatoren für 29 Studiengänge (vollständige Übersicht: www.haw-navigator.de):

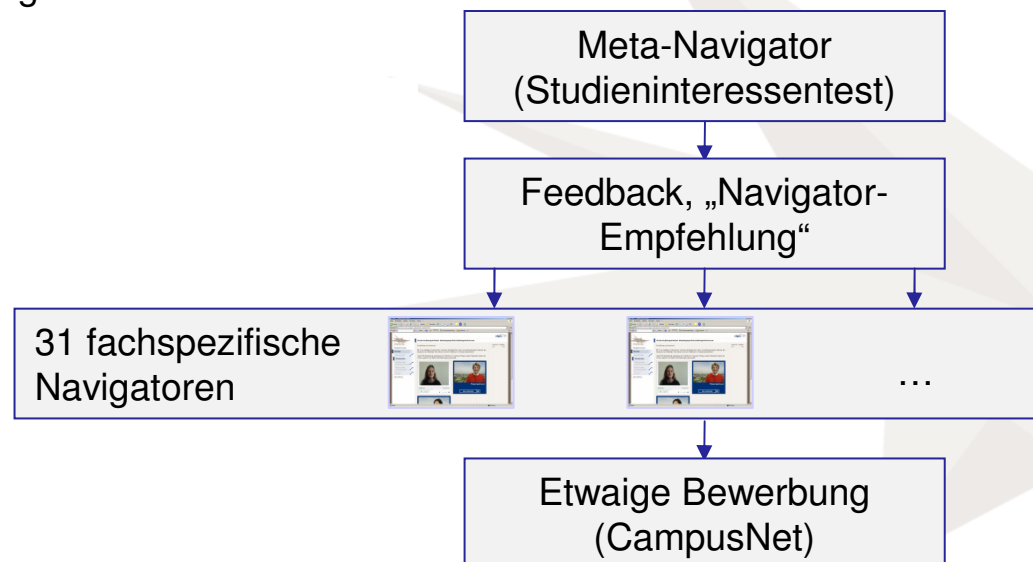
- § Hochschulübergreifender Studiengang Hamburger Wirtschaftsingenieurwesen (HWI)
- § Studiengänge Soziale Arbeit, Pflegeentwicklung und Management sowie Bildung und Erziehung in der Kindheit
- § Studiengänge Technische BWL (Logistik und Marketing) sowie Außenwirtschaft / Internationales Management
- § Studiengänge Energie- und Anlagensysteme, Entwicklung und Konstruktion sowie Produktionstechnik und Management
- § Studiengänge Ökotoxikologie und Health Sciences
- § Studiengänge Medientechnik, Media Systems und Bibliotheks- und Informationsmanagement
- § Public Management (gemeinsam mit dem Personalamt der Stadt Hamburg)
- § Studiengang Medizintechnik
- § Studiengänge Hazard Control und Rescue Engineering (gemeinsam mit der Feuerwehr Hamburg)
- § Studiengänge Biotechnologie, Umwelttechnik und Verfahrenstechnik
- § Studiengang Informations- und Elektrotechnik
- § Studiengang Mechatronik
- § Studiengänge Angewandte Informatik, Technische Informatik und European Computer Science
- § Studiengänge Flugzeugbau und Fahrzeugtechnik

„HAW Navigator“ – virtuelle Studienorientierung und SelfAssessment

Bis Anfang 2010 erfolgt die Erweiterung um zwei weitere Studiengänge


- § Studiengang Medien und Information
- § Studiengang Bekleidung – Technik und Management
- ▶ Hochschulweiter Ausbau bei grundständigen Studiengängen abgeschlossen

Darüber hinaus wird ein fächerübergreifender „Meta-Navigator“ umgesetzt, der auf Basis eines Interessentests eine erste Orientierung geben soll und auf „passende“ weiterführende HAW-Navigatoren verweist.



„HAW Navigator“ – Live-Demo

Damit Sie sich selbst ein Bild von den Inhalten und der Gestaltung der HAW-Navigatoren machen können, haben wir Ihnen einen freizugänglichen Gastzugang eingerichtet:



Department	URL
HAW Hamburg	
Studienzentrum	
Wirtschaft und Soziales	
Pflegeentwicklung und Management	www.haw-navigator.de/pm
Soziale Arbeit	www.haw-navigator.de/sp
Bildung und Erziehung in der Kindheit	www.haw-navigator.de/bek
Außenwirtschaft / Internationales Management	www.haw-navigator.de/sdw
Logistik / Technische Betriebswirtschaftliche	www.haw-navigator.de/sdw
Marketing / Technische Betriebswirtschaftliche	www.haw-navigator.de/sdw
Public Management	www.cyou-startlearning.hamburg.de
Technik und Informatik	
Maschinenbau / Energie- und Anlagensysteme	www.haw-navigator.de/mp
Maschinenbau / Entwicklung und Konstruktion	www.haw-navigator.de/mp
Produktionstechnik und -management	www.haw-navigator.de/mp
Informations- und Elektrotechnik	www.haw-navigator.de/ie
Mechatronik	www.haw-navigator.de/ma
Angewandte Informatik	www.haw-navigator.de/im
Technische Informatik	www.haw-navigator.de/im
European Computer Science	www.haw-navigator.de/im
Fahrtzeugtechnik	www.haw-navigator.de/ft
Flugzeugbau	www.haw-navigator.de/ft
Design, Medien und Information	
Medientechnik	www.haw-navigator.de/mms
Media Systems	www.haw-navigator.de/mms
Bibliotheks- und Informationsmanagement	www.haw-navigator.de/bim
Life Sciences	
Health Sciences	www.haw-navigator.de/ges
Oktroptologie	www.haw-navigator.de/oet
Medizintechnik	www.haw-navigator.de/mt
Hazard Control	www.haw-navigator.de/rehc
Rescue Engineering	www.haw-navigator.de/rehc
Biotechnologie	www.haw-navigator.de/bt
Verfahrenstechnik	www.haw-navigator.de/vt
Umweltechnik	www.haw-navigator.de/ut
Wirtschaftsingenieurwesen	www.haw-navigator.de/hwi

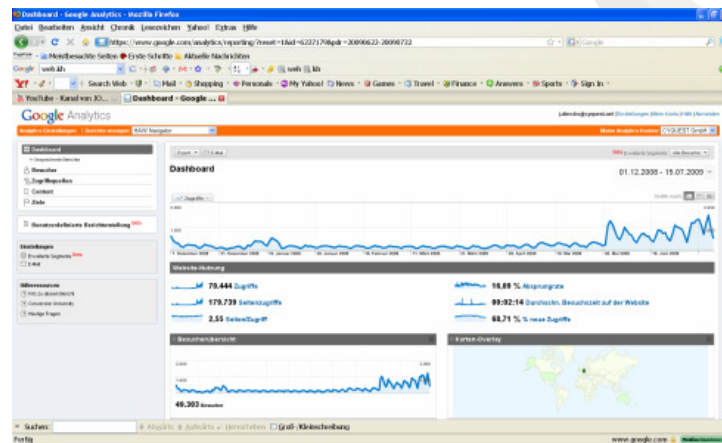
Impressum (C) CYQUEST

§ Bitte klicken Sie jeweils oben rechts auf „Login“ und geben die E-Mailadresse „gast@cyquest.net“ und das Passwort „gast“ als Zugangsdaten ein.

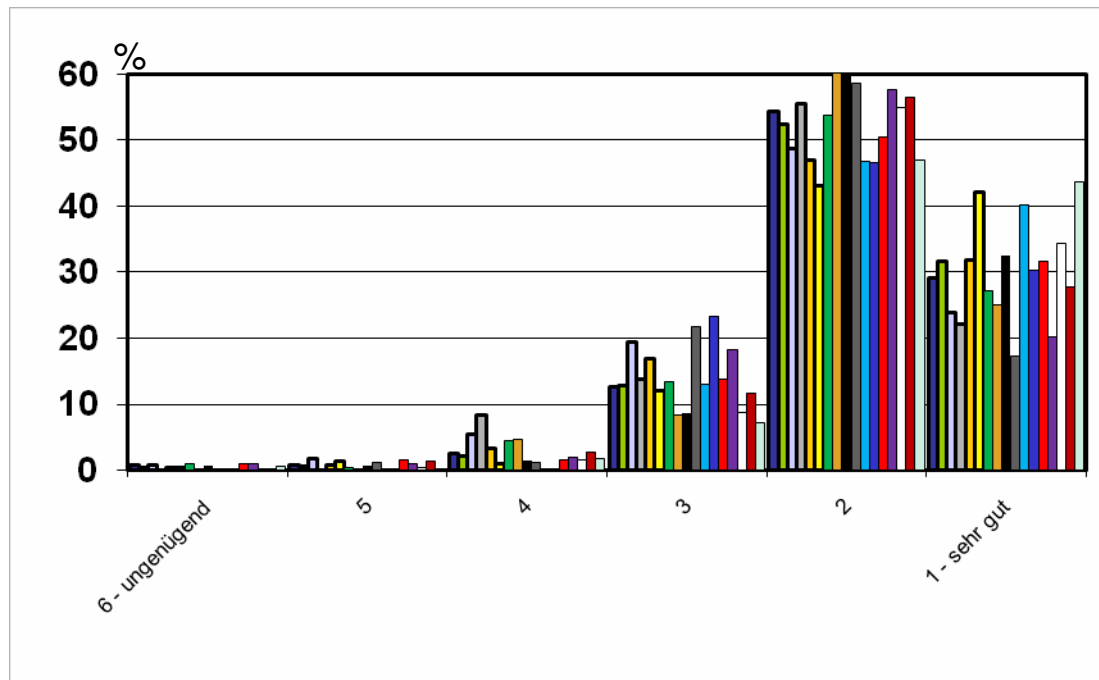
„HAW Navigator“ – Zugriffszahlen

Start der ersten drei Navigatoren im Sommer 2006.

- § Seit dem haben gut 43.500 User registriert an einem min. einem der Navigatoren teilgenommen
- § Davon ca. 28.300 „Level 3“ = vollständige Teilnahme inkl. Evaluation
- § Ca. 40% nehmen registriert teil, ca. 60% über den anonymen Gastzugang das bedeutet weitere gut 100.000 „Gast-User“
- § Der meiste Traffic findet naturgemäß innerhalb der Bewerbungsfristen statt (tägl. bis zu 1500 User), aber außerhalb der Bewerbungsfristen liegt der Traffic nur ca. 40% niedriger hohe Akzeptanz als Informationsinstrument

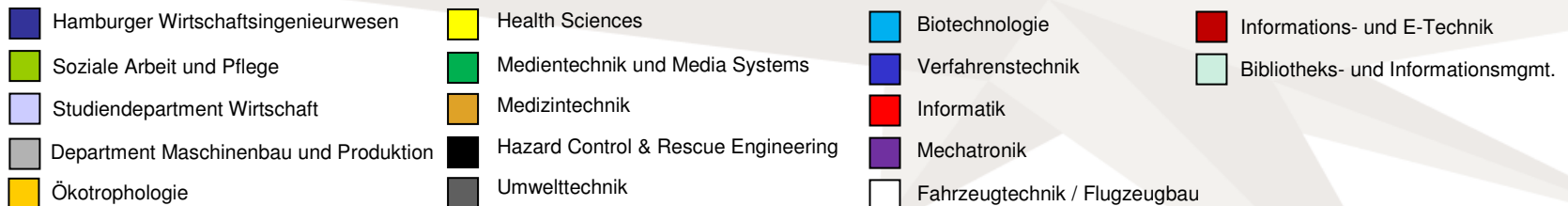


Evaluation - Ergebnisse der Nutzerbefragung - Gesamtbeurteilung

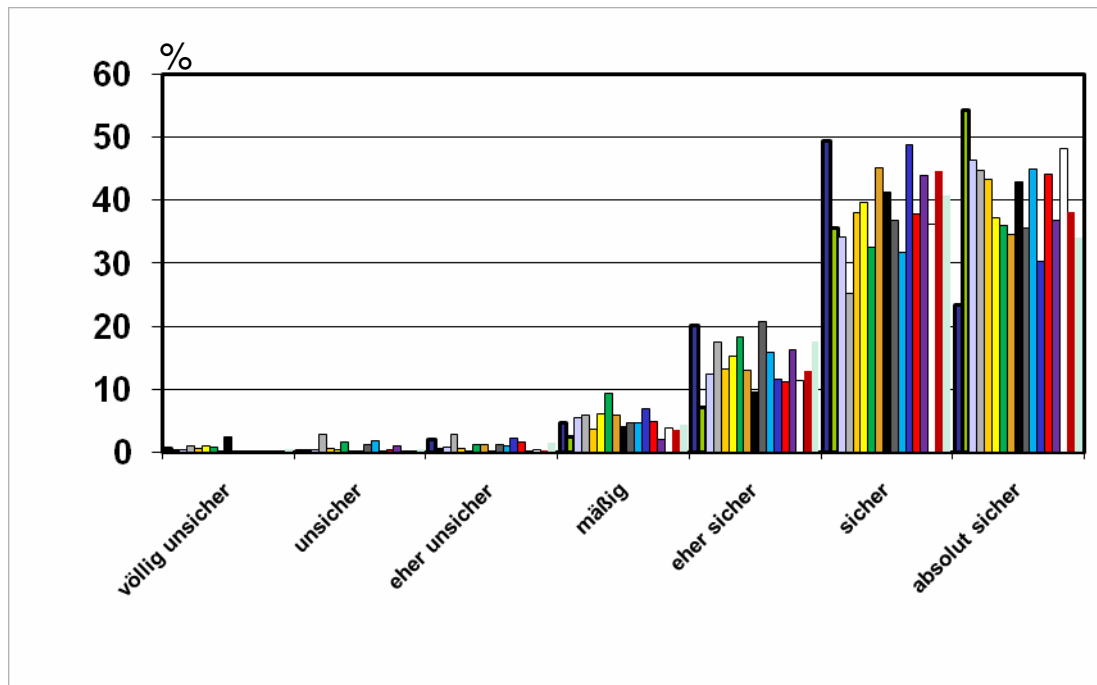


- Die Gesamtbeurteilung der „HAW-Navigatoren“ lag auf einer Schulnotenskala bei durchschnittlich zwischen 1,69 und 2,15 .
- Zwischen 72,67% und 90,6% beurteilten die Orientierungsangebote als „gut“ oder „sehr gut“ .
- Die Noten 5 oder 6 wurden lediglich von zwischen 0% und 2,55% der Befragten vergeben.

Angaben in %

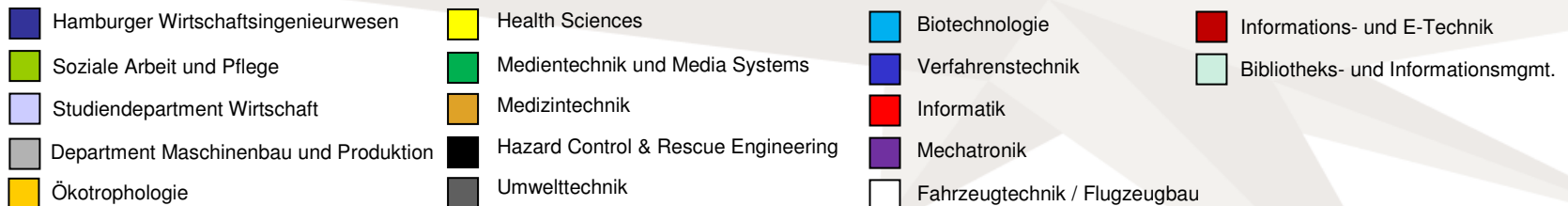


Evaluation - Ergebnisse der Nutzerbefragung – Studienwahlsicherheit

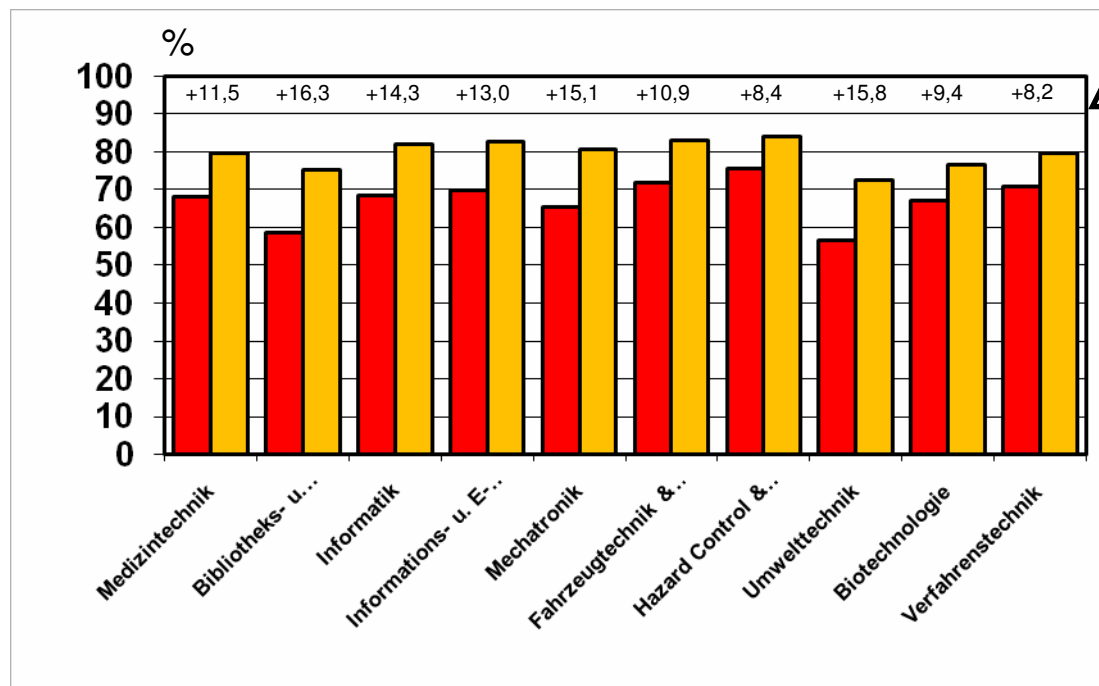


- Am Ende der virtuellen Studienorientierung gaben zwischen 89,7% und 68,4% der Befragten an, sicher oder absolut sicher bei ihrer Studienwahlentscheidung zu sein.
- Lediglich 0,5% bis 6,8% der Befragten waren noch eher- bis völlig unsicher.



Angaben in %



Evaluation - Ergebnisse der Nutzerbefragung – Veränderung der Studienwahlsicherheit



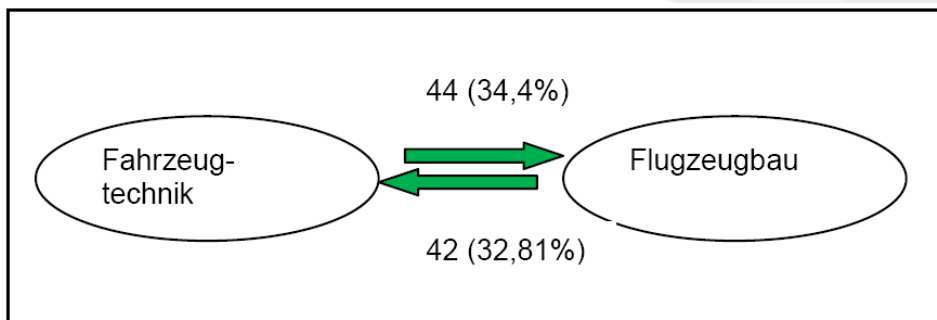
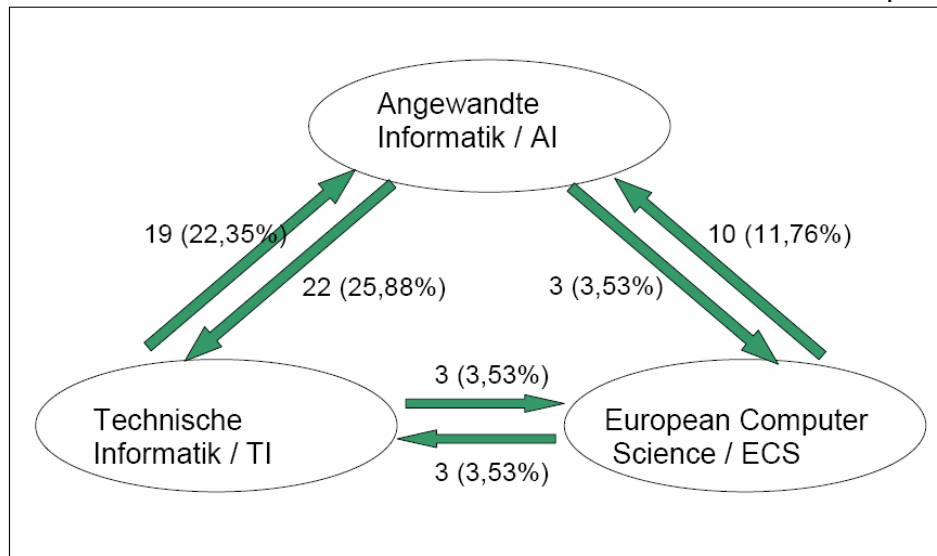
Angaben in %

 Vorher
 Nachher

- In den HAW-Navigatoren der hier genannten Studiengänge wurde die Frage nach der Studienwahlsicherheit sowohl zu Beginn als auch am Ende der virtuellen Studienorientierung gestellt.
- Der Anteil der Teilnehmer, die angaben in ihrer Studienwahlentscheidung absolut sicher oder sicher zu sein, stieg dabei zwischen 8,2 und 16,3 Prozentpunkte an.
- Der Durchschnitt der Studienwahlsicherheit über alle Fächer stieg hierbei von 67,3% auf 79,6%.

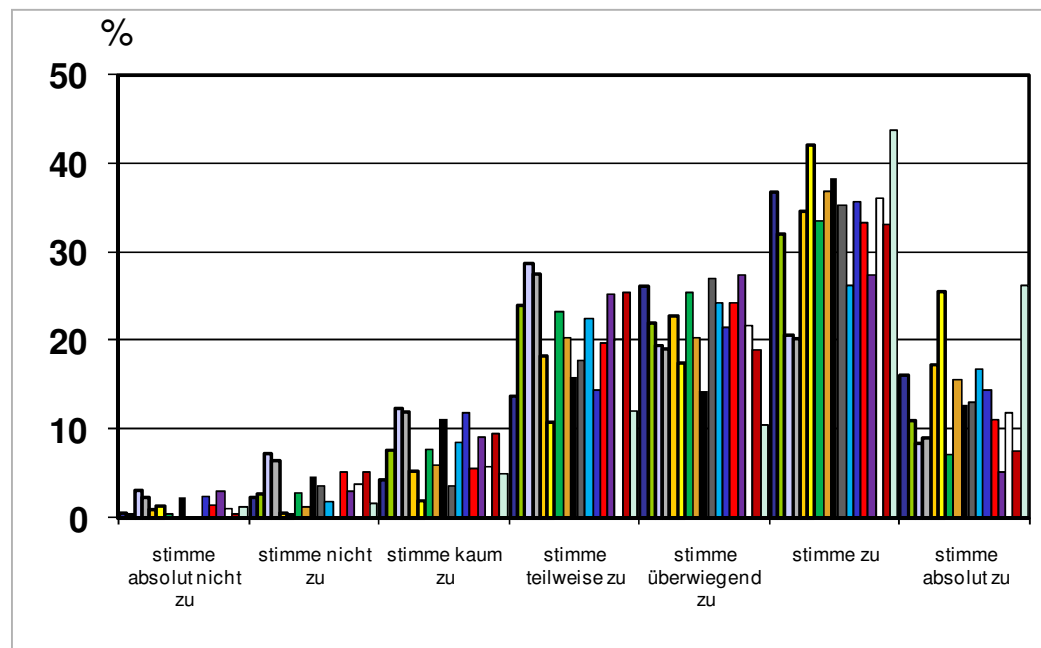
Evaluation - Ergebnisse der Nutzerbefragung – „Wanderbewegungen“

Beispiele




















- Innerhalb der Navigatoren, die mehr als einen Studiengang umfassen, wurden Präferenzveränderungen erfragt.
- Trotz hoher Studienwahrscheinlichkeit „wandern“ doch einige Interessenten noch innerhalb des Fachbereichs.
- Offensichtlich machen die Navigatoren auch Detailunterschiede noch hinreichend deutlich.

Evaluation - Ergebnisse der Nutzerbefragung – Informationsgehalt / Beratungsqualität

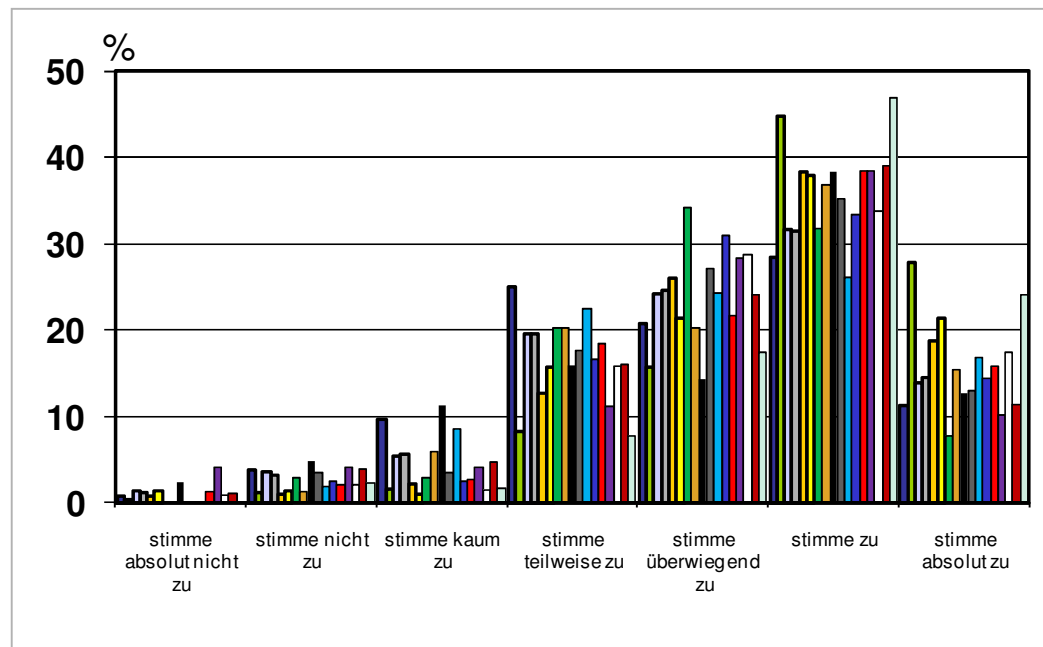


- Zwischen 77,3% und 96,2% der Befragten stimmten der Aussage „Ich habe etwas Neues über das Studium und den Beruf des ... erfahren.“ teilweise bis absolut zu.
- Lediglich 0% bis 3,1% stimmten dieser Aussage absolut nicht zu.

Angaben in %

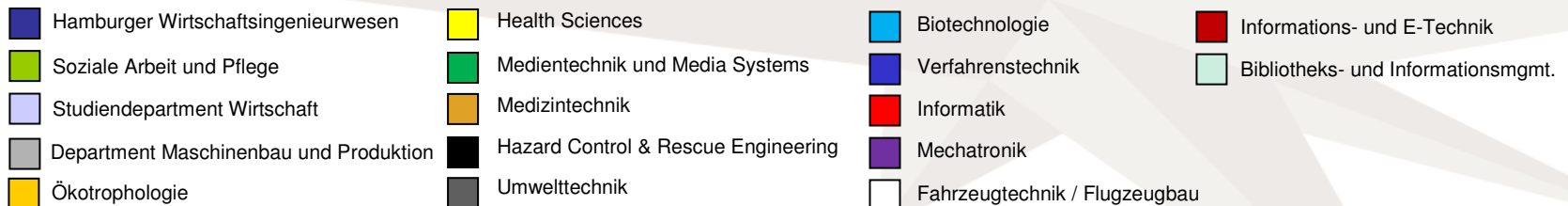
 Hamburger Wirtschaftsingenieurwesen	 Health Sciences	 Biotechnologie	 Informations- und E-Technik
 Soziale Arbeit und Pflege	 Medientechnik und Media Systems	 Verfahrenstechnik	 Bibliotheks- und Informationsgmt.
 Studiendepartment Wirtschaft	 Medizintechnik	 Informatik	
 Department Maschinenbau und Produktion	 Hazard Control & Rescue Engineering	 Mechatronik	
 Ökotrophologie	 Umwelttechnik	 Fahrzeugtechnik / Flugzeugbau	

Evaluation - Ergebnisse der Nutzerbefragung – Erwartungssicherheit

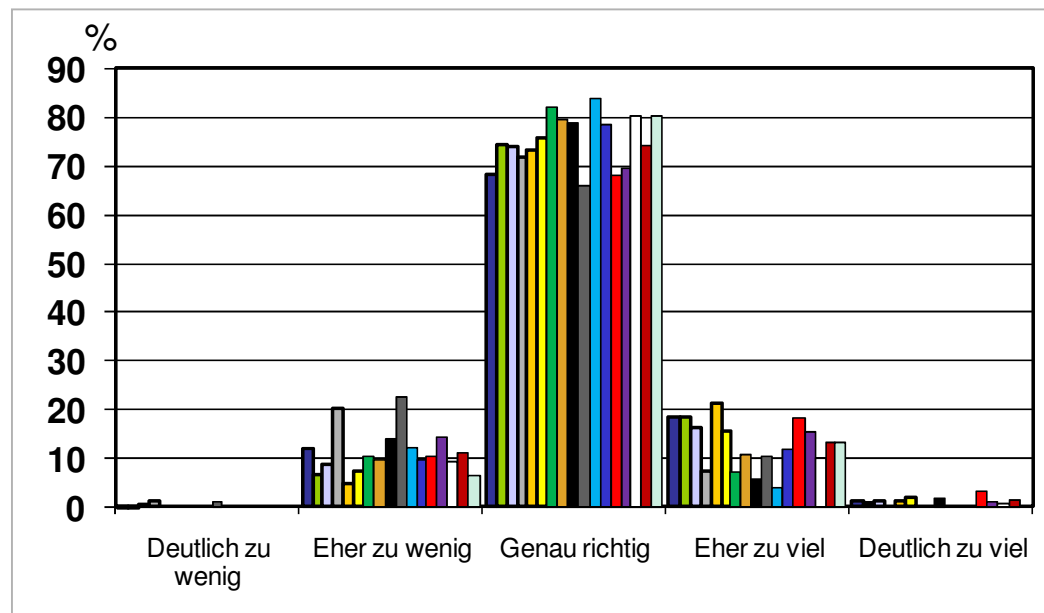


- Zwischen 96,7% und 81,6% der Befragten stimmten der Aussage „Das virtuelle Studienorientierungs-Angebot hat meine Erwartungen in Bezug auf das Studium ... in Hamburg geklärt.“ teilweise bis absolut zu.
- Lediglich 0% bis 4,04% der Befragten stimmten dieser Aussage absolut nicht zu.

Angaben in %

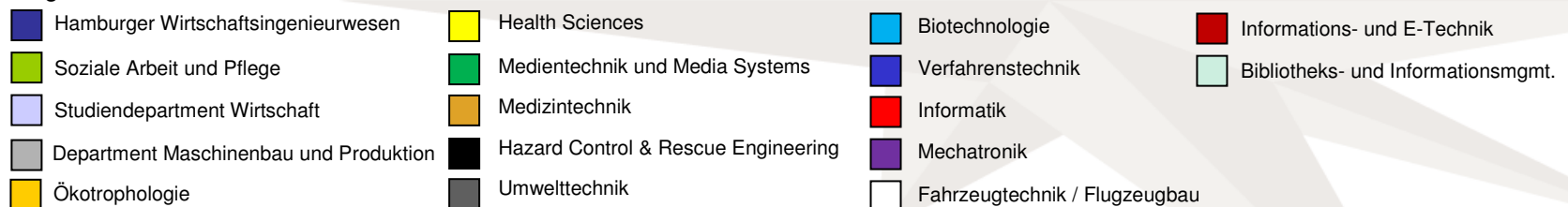


Evaluation - Ergebnisse der Nutzerbefragung – Informationsumfang

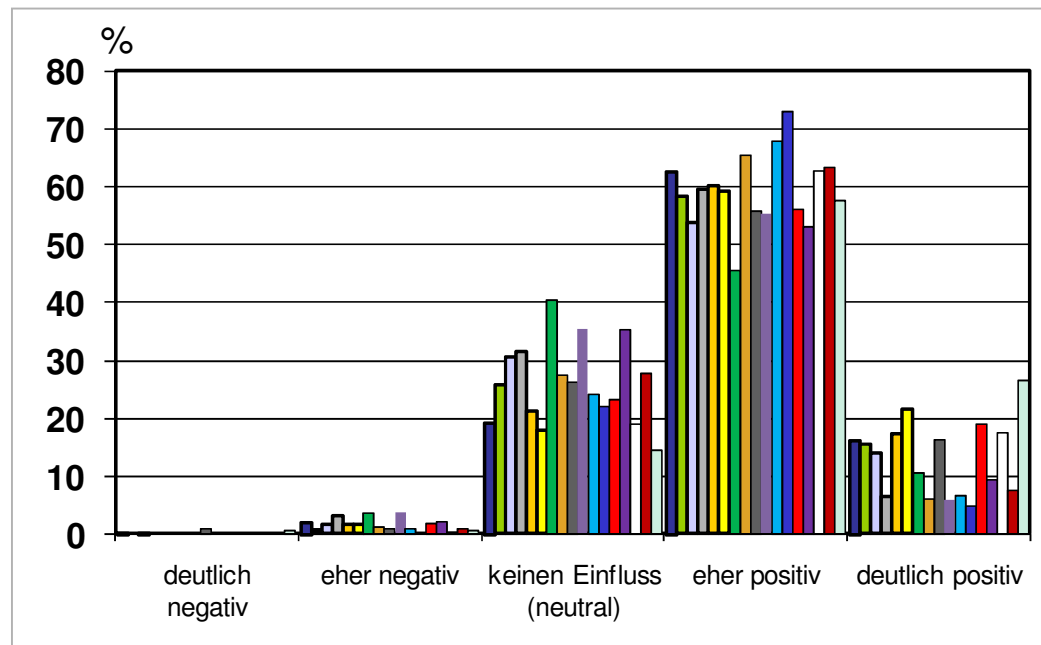


- Zwischen 83,8% und 65,9% der Befragten hielten den Umfang der Information für „genau richtig“.

Angaben in %

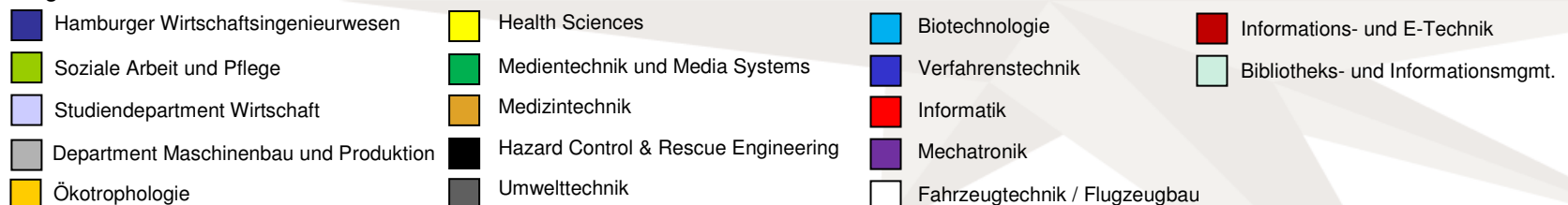


Evaluation - Ergebnisse der Nutzerbefragung – Imagewirkung



- Bei 61,2% bis 84,4% der Befragten hatte das Orientierungsangebot eine positive Imagewirkung.
- Bei lediglich 0% bis 3,51% der Befragten war die Imagewirkung eher negativ.

Angaben in %



„HN-Navigator“ – Virtuelle Studienorientierung und SelfAssessment an der Hochschule Niederrhein

- § Im Sommer 2009 startete die Umsetzung ähnlicher virtueller Studienorientierungen an der Hochschule Niederrhein
 - „HN-Navigatoren“
- § Erste Ausbaustufe wird die Studiengänge Maschinenbau, Mechatronik, Verfahrenstechnik (Bachelor und dual / kooperativ) sowie Soziale Arbeit und Kulturpädagogik umfassen
- § Onlinestart: November 2009
- § 2010 erfolgt der weitere Ausbau (Fachbereiche Elektrotechnik und Informatik, Oecotrophologie und Wirtschaftswissenschaften)



Hinweis / Einladung

MEDIA-SATURN Praxisseminar



„eAssessment, SelfAssessment, webbasiertes Employer Branding“



Vorträge, Best Practices, Erfahrungsberichte von



- Bertelsmann
- Media-Saturn
- DAK
- Biesterfeld
- Universität Freiburg
- ABSOLVENTA



Die Veranstaltung wird
unterstützt von:



Halbtägige Fachtagung am 10. November 2009 (Beginn 13.30 Uhr) im Grand-Elysée Hotel Hamburg



Teilnahmebeitrag 99 € pro Person.

Informationen und Anmeldung unter www.cyquest.net.



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences



Was spricht gegen reine „eignungsdiagnostische Testung“ von Studienplatzbewerbern?

§ Eignungsdiagnostik schaut fast ausschließlich auf Erhöhung der prognostischen Validität (Vorhersagegüte).

§ Problem: Der alleinige Nutzen der prognostischen Validität hinsichtlich der Studierendenauswahl ist eher gering (gerade vor dem Hintergrund der Mittelvergabe nach Studienerfolgsquote), weil

§ jedes abgebrochene Studium ökonomisch gesehen viel mehr ins Gewicht fällt als ein mit schlechter oder mittlerer Note abgeschlossenes,

§ sich bisherige Studien aber fast ausschließlich auf den Vergleich „Test / Abinote zu StudienERFOLG“ beziehen, kaum zu „StudienABBRUCH“.

§ Das heisst: Eignungstests können maximal vorhersagen, dass ein Bewerber generell mit hoher Wahrscheinlichkeit *ein* Studium gut abschließen wird. Aber NICHT: Welchen Studiengang, in welcher Stadt, an welcher Bildungseinrichtung er ein Studium machen sollte! Diese Frage bleibt offen. Die **Passfähigkeit** ist somit kaum verbessert!

§ Die „inkrementelle Validität“ (also die Steigerung der Prognosequalität des zukünftigen Studienerfolgs über die Abiturnote hinaus) ist insgesamt nicht besonders hoch (bei Eignungs- oder Studierfähigkeitstests bei bis zu ca. 8%).

Was spricht gegen reine „eignungsdiagnostische Testung“ von Studienplatzbewerbern?

- § Externer Effekt: Tests setzen eigentlich eine Stufe zu spät an – was ist mit denen, die sich (warum auch immer) erst gar nicht bei einem bewerben?
- § Der **Aufwand** für die Durchführung von Fremdtests ist für die Hochschule sehr hoch (personell, zeitlich, sächlich, organisatorisch-administrativ und somit finanziell).
- § Auch Bewerber müssen u.U. mit **hohen Kosten** rechnen (bspw. für die Durchführung des Eignungstests für Psychologie 50 € Testgebühr – zzgl. Reisekosten zum Testzentrum).
- § Gemessen an ihrem beträchtlichen Aufwand (und den juristischen Unwägbarkeiten!) ist der **ökonomische Nutzen** reiner Eignungstests für die meisten Fächer sehr gering.
- § Externer Effekt: Die Einführung von Eignungstests wird das Auftreten einer „Testvorbereitungsindustrie“ (sog. „**Paukschulen**“) provozieren – ein unheilvoller Wettlauf.
- § Externer Effekt: Der Bewerber geht davon aus, dass er sein Studium erfolgreich absolvieren kann, wenn er den Test erfolgreich besteht und delegiert seine Entscheidung an das Testergebnis anstatt sich selber hinreichend auf **Eignung und Neigung** zu hinterfragen.
- § Eignungstests verfügen an sich nur über ein mäßiges **Potenzial zur Profil- und Imagebildung** der Hochschule – insb. dann wenn sich mehrere Bildungseinrichtungen zusammen tun und (z.B. aus ökonomischen Gründen) ein und den selben Test durchführen.

Zusammengefasst:

Problemkreise reiner „eignungsdiagnostischer Testung“

§ Vorhersagegüte.

§ Allenfalls Überprüfung von Eignung, kaum von Passfähigkeit.

§ Hoher Durchführungsaufwand und schwer-kalkulierbare variable Kosten der Durchführung.

§ Juristische Unwägbarkeiten (Gerichtsfestigkeit, Einklägerproblematik).

§ Kaum Potenzial zur Profil- und Imageschärfung.

§ Externe Effekte (Sog- oder Abschreckungseffekte der Tests an sich, Verantwortungsverschiebung hin zur Hochschule und weg vom Bewerber).

⌘ **Die zwei wesentlichen Gründe für unzureichenden Studienerfolg (Informationsdefizite und sachfremde Kriterien der Hochschulwahl) werden durch Eignungstests so gut wie gar nicht angegangen!**